

**Arthur Manuel**

# ZÜNDSCHNÜRE

**Ein Stück aus der Gegenwart  
in drei Akten**

**Volksverlag Elgg (Kt. Zürich)**

*Personen:*

Vater, Arbeiter

Mutter, unbefriedigte Hausfrau

Elsi, eine vergnügungssüchtige Tochter

Heinz, ein Konfirmand

Striegel, Noldi, Schagggi, seine Klubkameraden

Lucie, Schankmädchen

Ein Pfarrvikar

Preis pro Exemplar Fr. 3.—

Das broschierte Exemplar kostet Fr. 4.—

Alle Rechte vorbehalten!

Der Besitz oder Erwerb dieses Textheftes berechtigt *nicht* zur Aufführung. Das Aufführungsrecht ist gegen die Entrichtung einer Gebühr vom Volksverlag Elgg vor den Proben *ausdrücklich zu verlangen*.

VERFASSER und VERLAG.

## ERSTER AKT

(Szene: eine Arbeiterküche in einer Mietskaserne. Samstagabend.)

Die Mutter schält Kartoffeln, Elsa bügelt Vaters Hose.

Elsi: Mit dem alte Glettise ischt nümme vil los. Das ischt ja scho fascht durebränn. Bruchscht en halbe Tag für nur es Paar alti Hose ufglette!

Mutter: Chauf du e neus, ich ha e kei Gäld.

Elsi: Das ischt dänk am Vater si Sach!

Mutter: Dä hät gnueg z'tue, um s' Hushaltigsgäld füre z' schwitze!

Elsi: Es paar neu Sunntigshose dörft er au emal zuetue, me muess si ja fascht schäme für so es Familieoberhaupt!

Mutter: Du emal nöd. Du gascht dini eigene Wäg!

Elsi: Wäge säbem muescht mr nüt vorhebe, ich bin sit zwei Jahre konfirmiert!

Mutter (aufbrausend): Da hät mes! Das ischt de Dank. Chum ischt eis konfirmiert, so fragts eim nüt meh na! Jedes meint, es heb s' Patänt übercho, um eso z' läbe wie 's grad well! Das ischt zu euserer Ziit na anderscht gsi. Mir händ na müesse pariere. Da hät me na nüt vo Kino und sonigem Züg gwüsst. Me hät sich gfreut, dass me na neime diheime gsi ischt. Dass me de Eltere hät chönne öppis vergälte. Hüt ischt me nüt meh, me wird nu na als alts Ise agluegt. Wäri nu scho underem Bode! (heult)

Elsi (geht auf sie zu, tröstet sie): Aber Mueter, wie tuescht au! So isch es doch nöd gmeint. Es Vergnüge wird me wohl na öppe dörfe ha. Wäge dem wird me nöd schlächter.

Mutter: Aber sicher au nöd besser. Jetzt chunt de Bueb dänn dra. Am Palmsunntig wird er konfirmiert. De Vater cha de ganz Zahltag dragä. E neus Gwand, neu Schue, es Staatsämp und e schwarzsidiigi Grawatte. Das schänkt eim niemer. Und dänn? Dänn haut ers ab, mit em Patänt im Sack! Tuet scho jetzt, wie wänn er die ganz Wält im Hosesack hett!

Elsi: S' ischt nöd eso schlimm! D' Juged muess au öppis ha!

Mutter: Schlimm gnueg! Wie 'n Wolf bricht er i d' Chuchi i und hauts wider dervo wänn er de Mage voll hät. Was hät me na vo somene Bueb?

Elsi: Hüt muess er i d' Gwärbschuel, morn in Unterricht.

Mutter: Uebermorn in «Klub». Nimmt mi nu Wunder, mit was für Pürschtl er da zämmechunt! En heitere Klub! Jedefalls nüd rars. Er dörf eim ja chum meh i d' Auge luege!

Elsi: Ich weiss nüd vo dem Klub.

Mutter: Wär 's en Fuessballklub oder en Veloklub oder en Turnverein, dänn wetti nüd säge!

Elsi: S' wird en Gheimbund si, wo d' Wält möcht uf de Chopf stelle!

Mutter: Was häschts dänn dervo, wänn alles zunderobi chunt?

Elsi: Ich verstah nüd vo dem Züg. So lang eus d' Manne nöd emal 's Frauestimmrächt gänd, sölleds sälber luege, wie 's d' Wält in Säckel stelled! Mit glettete oder ungletete Hose! So, ich ha jetzt vo dem Glettise gnueg! (*stellt es energisch beiseite*) S' ischt durebrännt, fertig, kaput! Da chan ken Tokter meh hälfe!

Mutter: Dänn müend mr halt wider 's alt Choleglettise fürenäh. E neus elektrisches vermöged mr jetzt nöd. So e Konfirmation bringt ein ja fascht z' Bode!

Elsi: Ich ha mi Sach sälber gschnideret!

Mutter: Defür häschts en Armbanduhr übercho. Häschts das scho wider vergässe?

Elsi: Nei, ich will nöd undankbar si. Aber — die modernscht isch es grad nöd.

Mutter: Mit diner Moderni! Nüt als d' Mode händ er im Sinn. Wie eis aber inwändig usgseht, dem fragt niemer meh na.

Elsi (*gittig*): Was häschts gseit?

Mutter: Wie eis inwändig usgseht, dem fragi niemer meh na, häscht ghört oder nöd?

Elsi: Muescht nöd eso brüele! Ich bi nanig stocktaub!

Mutter: Aber ich wett, ich wär' stocktaub! Dänn bruchti nüd meh z' ghöre vo dere ewige Modernität! Vo däre Wält, wo nuna de Lippestift und rot Fingernegel kännt. Die nächscht Generation wird na afange d' Zehe az' male, suscht wird si nöd emal konfirmiert. — Was das efang für Pfärrer sind. Gsehnd die dänn das nöd? — Händ die na en Autorität! — — — Was luegscht?

Elsi: Mir ischt als sei da euse jung Pfarrvikar über d' Strass inecho, grad uf euseri Hustüre zue.

Mutter (*erregt*): Wird nöd si! Was wett dänn dä bi eus?

Elsi: Dämk cho en Konfirmandebsuech mache, wie 's de Bruch!

Mutter: Wie 's de Bruch! UF eimal redscht, wie wänn d' Grossmueter wärscht! Du fragscht dem suscht doch gar nüd na!

Elsi: Nei, aber wämmer jetz dä Vikar gfällt?

Mutter (*entsetzt*): Was seischt? Was fallt dr au i! Wo fühlts dr?

Elsi: Niene fühlts mr. Wänn eine eim gfällt, so chame dänk nüt derfür!

Mutter: Weischt, was d' bischt? E dumms Tüpfli! Dä hät jetzt grad uf dich gwartet! Eine, wo uf jedem Finger drei Goldvögeli chönt ha.

Elsi: Die säbe locked en nöd.

Mutter (*erstaunt*): Woher weischt du dänn das?

Elsi: Er gseht nöd eso us. Und dänn . . .

Mutter: Was «und dänn?» . . .

Elsi: Dä ischt für sonigi Vögeli vil z' guet!

Mutter: Häschts dänn du scho mit em gredt?

Elsi: Scho meh als eimal!

Mutter: Da hört doch alles uf!

Elsi: Was ischt dänn da drbi? Naglofe bin ich em nöd.

Mutter (*ungläubig*): Er öppe dir?

Elsi: Nei, uf d' Zehe trampet ischt er mr!

Mutter: Uf Zehe trampet? Du bischt goppel verrückt!

Elsi: Im Tram. S' ischt voll gsi wie'n e Konservebüchs. Uf eimal häts en Stopp gä, und all Lüt sind zämmeputscht. Ich ha vorher gar nöd gseh, wer näbed mir staht. Er ischt ja vill grösser als ich. Woner sich entschuldiget hät, ischt er chräbsrot worde. Nachher, bim Usstige, häter uf mich gwartet und mir sini Begleitig abotte.

Mutter: Und du häschts ja gseit und bischt grad in'en verchrachet?

Elsi: Nei, säb nöd. Aber gfalle hät er mr, säb ischt wahr. So en grade und subere Purscht hani na nöd grad gseh. Nu schad, dass er nüd gschiders glehrt hät!

Wohnungsglocke.

Mutter: Schäm di, bis still, er lütet ja scho.

Elsi: Herein!

Mutter: Säb ischt dänk mi Sach, s' herein! Verstande?

Elsi: Aber Mueter, reg di doch nüd eso uf!

Mutter: Dem willi mini Meinig emal säge. Er chunt mr grad rächt. Herein!

Vikar (*in Golfhosen, weichem farbigem Hemd, moderner junger Typ, gewelltes Künstlerhaar, jedoch von natürlichen ungeziertem Wesen*): Bini am rächte Ort?

Mutter: Nei, ich glaube Si händ a dr falsche Glogge glütet. Si werded doch wohl nöd öppe de Pfarrvikar si?

Vikar: Wol, dä bini.

Mutter: Du min Gott! Jetz chumi würkli nümme us däre Wält!

Vikar: Wieso dänn? Störed Si öppe mini Golfhose?

Mutter: En Pfarrer, Herr Vikar, hani jedefalls na nie i sonige Hose gseh umelaufe!

Vikar: Säb ischt scho mögli. Defür händ die Hose de Vor teil, dass me's nöd all Tag muess butze und glette.

Mutter: Mira wohl! Aber — en Herr Pfarrer!

Vikar: Säb bini nanig. Erscht Vikar. En Herr aber willi überhaupt nie werde!

Mutter: Wie soll me Ine dänn säge?

Vikar: Säb hät nüt mit dr Frömmigkeit z'tue. Min Name ischt Stoll. Ich chume goge en Konfirmandesuech ma che. (zu Elsi) Ischt de Vater nanig diheim?

Elsi: Nei, aber er chan jede Augeblick cho.

Mutter: Villicht wird's au e chli später. Er hät gseit, er well hüt nach em Zahntag na wägeme Konfirmandezug go luege. Es ischt ja schräckli, was hüt so en Purscht choscht!

Vikar: Da sind Si sälber t'schuld!

Mutter: So, hämmir öppe Pris ufeta?

Vikar: Nei, aber bi mir cha jede i sim Wärtigtischöpli cho.

Mutter: Säb fählt na. Säb wär dänn 's Tüpflis ufs i!

Vikar: Was hät 's Gwand dänn mit dr Konfirmation z'tue? S' ischt doch ekei Modeschau, oder?

Mutter: Säb chönd Si miner Tochter verzelle!

Elsi: Aber au Mueter! De Herr Vikar chönt ja meine, ich het' nüt als d'Mode im Chopf! Ich chan dänk nöd 's ganz Jahr im Konfirmandechleid umelaufe! (zu Vikar, freundlich) Nämend Si Platz, Herr Vikar.

Vikar: Danke, wänn Si mr es Mässer gänd, zum hälfe Herdöpfel schelle.

Mutter: S' wird nöd si! Vo so öppis hani au na nie ghört!

Vikar: Nu kei Umständ! Wänn sich eine schämt, Herdöpfel z'schelle, isch ers au nöd wert, dass er si uf dr Täller überchunt!

Elsi: Würded all eso dänke! Da händ Si es Mässer, und jetzt zeiged Si, was Si chönd. Mr händs aber nöd im Akkord und au nöd im Stundeloh.

Vikar (*scherzend*): So, was zahled er dänn?

Elsi (scheelmisch): Säb wird si dänn wiese.

Vikar (zur Mutter): Jetzt aber zur Sach. Ich chume, wienscho gseit hat, wägem Heinz.

Mutter: Tuet er nöd rächt? Reded Si nu grad use!

Vikar: Zerscht möchti Si frage. S' isch't Ire Bueb! — Sächzähjährig, 's isch't nöd grad e liechts Alter, weder Fisch na Vogel.

Mutter: Da händ Si rächt. Me weiss mängsmal würkli nöd, was me soll dänke. Er isch't nümme nu wie voreme Jahr. S' isch't wie'n en andere Geischt in' en gfahre. Er redt chum meh mit eim, wot eim nümme i d' Auge luege. S' isch't wie wänn er eim ständig wett' Vorwürf mache, als wett' er säge, warum händ Ihr ein i die Wält inegsetzt!

Vikar: I dem Stuck händs fascht all glich i dem Alter.

Mutter: Mir händ emal nanig eso ta!

Elsi: Das häsch't du nu scho vergässe.

Mutter: Bis still. D' Grossmueter würdsi na im Grab umchehre, wänn si ghörti wie du chascht umemuule.

Elsi: S' Mul hani vo dir. Ich ga. Ich lami vor em Herr Vikar nöd e däwäg abekanzle! (ab ins Nebenzimmer)

Mutter: Was säged Si da derzue, Herr Vikar?

Vikar: Ich säge nüt. Ich ha gnueg z' tue mit dänke.

Mutter: Und, was dänked Si dänn?

Vikar: Wann'd Si's unbedingt wüssse?

Mutter: Bitti.

Vikar: Ich dänke — Si — hebed de richtia Ton Ire Chind gägenüber au nanig gfunde.

Mutter: So, sötti dänn Blockflöte spile?

Vikar: Wann Si's chönd. Oeppe ame Abig, mit dr ganze Familie zämme, würd sää nüd schade. So es Huskonzert isch't oppis vom schönschte, wo's git.

Mutter: Yverstande. Bi eus tönts aber mängsmal ganz anderscht. Fraged Si nu min Ma. S' isch mr i ghör en grad d' Stäge ufcho.

Vater (in Arbeitskleidung, ärgerlich den Besuch musternd):  
Potz Hagel! Händ er Bsuech? Am Samschtig z'Abig?

Vikar: Me muess d' Lüt ufsueche, wänns diheim z'träffe sind, — Stoll isch't min Name.

Vater: Mine werded Si a dr Hustür gläse ha. Nu grad use mit dr Sprach. Ich han ekei Gäld. Reised Si uf Versicherige oder wännd Si en Staubsuger verchaufe?

Vikar (lachend): Beides.

Vater (wütend): Dänn isch es am gschitschte ich gheie Si grad d' Stäge durab!

Mutter (händeringend): Aber au Vater!

Vater: Min Zahltag isch scho verpfändet!

Vikar: Oeppe bim Schnider für de Heinz?

Vater (betroffen): Woher wüssed Si dänn das?

Vikar: Will ich de Heinz will versichere und mit em Staubsuger behandle!

Vater (grimmig): Use! Nüt isch't! Use! Min Sack isch scho leer! Mäldet Si sich bi dr Stadt, bim Finanzamt, bim Stürsekretär, die suged eim ja efang 's March us de Chnoche. Use! Händ Si verstande?

Vikar: Nu ruig. Ich gah scho. Ich möcht vorher nu na privat es Wörtli mitene rede. S' isch't wägem konfirmiere.

Vater: Ich bruche nüt meh, händ Si's ghört?!

Mutter: So los doch au! De Herr will ja gar nüd verchaufe!

Vater: So, wer hät Si dänn agstellt, Herdöpfel z' schelle?

Mutter: Niemer, er hät si sälber abotte.

Vater: De neuschi Trick, um sich bin Wibere i z' schmeichle!

Vikar: Säb hani nöd nötig. S' laufed mr suscht gnueg nal

Mutter: Das chani mr dänke. Bsunders am Sunntig, wänn Si z' Chile gönd.

Vater (zornig): Was, en Frömmler und en Augeverdräer sind

Si au na! Jetzt aber allez hopp, wänn Si na ganz uf d' Strass abewänd!

Elsi (hereinstürzend): Vater, 's ischt ja de Herr Vikar!

Mutter: Häscht glosed hinder dr Tür?

Elsi: Wänn Ihr nöd gnueg Verstand händ, muess ich dänk redel!

Vater: Da chunt de Tüfel drus!

Vikar: Dä bruched mr nöd, um das Chrüzworträtsel z' löse. Ich chume goge en Konfirmandebuech mache.

Vater: Danke, mir sind scho konfirmiert.

Vikar: Ich chume wägem Heinz.

Vater: Wäge dem bruched Si nöd z' cho. Das Pürschtli tuet jedi Wuche weniger guet.

Vikar: Bin ich dra t'schuld?

Vater: Pfaffe und Kapitalischte ghöred in gliche Sack. Me chas ja au üsserlich chum meh vonenand underscheide! (seine Kleidung musternd)

Mutter: Sitz ab, Vater, nimm es Chacheli Kafi. Au em Herr Vikar, Elsi, chascht e Tasse ufstelle.

Vikar: Ich säge nöd nei.

Elsi (schelmisch): S' ischt nu fürs Herdöpfelschelle!

Mutter (zu Vater): Chäs oder Servila? Was wotscht lieber?

Vater: Stell uf was d' häscht. Z'erscht muessi d' Händ wäsche. D' Gable chascht dänn spare. De Herr Vikar wird nüd dergäge ha, mr mached's wie immer.

Vikar: Im Gägeteil. Nur ken Zwang und kes Gschitelz! Im Dienst simer mit dr Gamälle au grad an Strasserand häreghockt.

Vater (interessiert): So, händ Si au müesse tipple?

Vikar: Und wie!

Vater (gringschätzig): Oeppe scho mit em Feldpredigerrucksack?

Vikar: Nei, als Füsel, grad wie Si!

Vater: Dänn sind Si e wissi Chräel

Vikar: Wieso?

Vater: Euse Gussbutzer, wie mr am Feldprediger gseit händ, ischt am liebschte is Regimäntsauto ineghockt. D' Predigte aber, woner abglah hät, sind all fuesschweisselig gsi. Ander Patiente hät er im Chrankezimmer ekei z' gseh übercho.

Vikar: Wer en Soldat will verstah, muess mitem in Dräck inestah!

Vater (reicht ihm die Hand): Das ischt es Wort, womr gfällt! Uf dr Kanzle obe aber würded Si so öppis chum wage z' säge? (zweifelnd)

Vikar: Wänns meh Manne drunder hett' scho!

Vater: Mit de Manne häts d' Chile verspielt!

Vikar: Wieso?

Vater: Das sötted si sälber gseh! Lueged Si doch die Pfarrer emal a! Wie mänge gits, wo sin Ma au im Läbe ine stellt! Bätte chönd d' Wiber allei. Aber Wäg zeige, ame ibildete Fötzel vo Beamte d' Paragraphe us' em Chopf schla. Amene Bluetsuger d' Wahret is Gsicht säge, en Stürvogt am Chrage nä, wänn er ame arme Büezer 's Bluet us de Fingerbeeri usedruckt: ja, Herr Vikar, zu dem bruchts scho en Ma! Eine wo de Tüfel nöd fürcht. Und so eine, mit Verlaub, hani na keine under dene Herre Pfärrere gseh!

Vikar: Ich nöd mänge.

Elsi: Jetzt tuets es dänn, Vater, oder weischt na meh?

Vater: Ich chönt na stundelang mit dem Tägscht witerfahre. Es tuet eim grad wohl, wäme de Chropf emal cha lärel

Vikar: Dänn bini also doch nöd ganz vergäbe cho!

Mutter: Aber jetz möchti doch au na gern ghöre, was Si vo euserem Heinz z' säge händ.

Vikar: Ja, wäge dem bini ja cho. Aber eigetli hani Si welle frage.

Mutter: Ich chume nümme usem. Das hani scho gseit. Und du Vater? So red doch jetzt au!

Vater: Was soll ich da säge? Das Pürschtli häts fuscht-dick hinder de Ohre. Wo's aber mitem use will, das weiss de Heinz sälber nanig.

Vikar: Ebe ja, das ischt de Punkt. Vor zwei Wuche hani d' Konfirmande la en Ufsatz schribe: «Mein tiefster Wunsch».

Elsi: Da wird schöns Züg fürecho si!

Vikar: O allerhand! Uf all Fäll lehrt me's eso besser kän-ne, als wäme immer as ane schwätzt.

Elsi: Und, was wär dänn am Heinz sin tüfschte Wunsch? Es Auto, oder en eigeni Drähbank, oder gar e Montage-halle für Flugzügbou?

Vikar: Wit ischt gföhlt!

Vater: En Loh vome Parteisekretär, wo mir Büezer müend usem eigene Sack useschwitze, damit dene Herre 's Benzin nöd usgaht!

Vikar: Nei, zume Parteihauptling isch er z' grad!

Mutter: Wird i' d' Wält usewelle, um sis Näscht so gli als mögli z' vergässe!

Vikar: Nei, ich glaube, Si werded na Freud anem erläbe!

Vater: Säb wird si dänn wise, wänn er d' Schlingeljahr hinder sich hät!

Mutter (mit Seitenblick auf Vater): S' git mänge, wo 's mit füfzgi nanig hinder sich hät!

Vater: Meinscht öppe mich?

Mutter: Vo dir hani nüd gseit, mr wänd jetzt de Vikar la rede.

Vikar: Ir sind alli wit hinderem Heinz z'rugg blibe. Sin tüfschte Wunsch wär: z' erfahre, was en junge Purscht wien er, uf däre Wält überhaupt na z' sueche heb. Uf däre Wält, wo's nüd als Chrieg, Unrue, Mord und Totschlag git. Si chämem grad vor, als ob si nümme wärt wär, dass eine d' Schue dra abbutzt!

Mutter: Wird mr au si!

Vikar: So dänkt nöd nu er, so dänked hüt fascht alli!

Vater: Und, was händ Si im druf für en Antwort gä?

Vikar: Das müess er sälber usefinde!

Vater (enttäuscht): Ischt das alles? Wüssed Si sälber au nöd meh?

Vikar: S' tuets. Wänn jede weiss, warum er uf dr Wält ischt, dänn wüsseds alli.

Vater: Chrüpple, Gäld verdiene. Und, wänn eine nümme mag: de Schue in Arsch: das ischt 's ganz ABC.

Vikar: Das glaubed Si ja sälber nöd!

Vater: Das ischt das, won ich all Tag gseh!

Vikar: Das heisst aber nanig, dass das au in alli Zukunft müess si!

Vater: D' Wält lat si nöd ändere.

Vikar: Aber Si händ sich g'änderet! Dänn eso händ Si nöd immer dänkt. Suscht wäred Si nöd de Vater vom Heinz!

Vater (nachdenklich): Ja, sää ischt wahr. S' hät emal en anderi Ziit gä.

Vikar: E Ziit, wo Si na en Glaube gha händ!

Vater: Ich bi nie en Chilespringer gsi!

Vikar: Ken Chileglaube, sondern en Glaube a' d' Mänsche, a' d' Wält. An en Fortschritt und es Ufwärtscho! En Glaube an e grossi und heiligi Sach!

Vater: Do bini na en junge Geuggel gsi!

Vikar: Da sind Si inwändig na läbig gsi! Da händ Si na öppis gwagt! Da händ Si na e Gmeinschaft vo Mänsche vor sich gseh, wo all im gliche Glaube am gliche Ziel zuegsträbt händl! Jetzt sind Si verbitteret, verholzet, ver-gräm!

Vater: S' Läbe hät mi so gmacht. Mitarbeiter, Arbeits-kamerade, wo Verräter a eim worde sind.

Vikar: Sonig gits überall.

Vater: D' Familiesorge! Gönd, fraged Si emal anderi Vä-  
ter. Nüt als 's Tüfels Dank chunt me über. Sogar vo de  
eigene Chind!

Elsi: Aber au Vater! E däwag hani di doch na nie ghöre  
rede. De Herr Vikar chönt ja meine, mr seiged alli gfählt  
Hünd.

Vikar: Kei Angscht. Ich luege d' Lüt sälber a!

Elsi (*sich keck vor ihn stellend*): So, was dänked Si dänn  
vo mir?

Vikar: Säb, wänn Si nüd dergäge händ, will ich Ine emal  
elleige säge.

Elsi: Das wird mr au e Predigt gä!

Vikar (*spassend*): Eini, wieni na keini ghalte ha. Mached  
Si sich nu gfasst. Si chönd mr nu säge, wänns ene passt.

Elsi (*errötend*): Je schnäller, je lieber. Dänn weissi wenig-  
sichtens wie's mit mr staht! (*rasch ab*)

Vikar (*sich zu den andern wendend*): So, ich glaube, ich  
wär jetzt am End vo mim Bsuech. De Heinz chunt me hüt  
ja doch nüme z' gseh über.

Mutter: Dä chunt nu na hei, wänn's em passt.

Vikar: Kei Angscht, dä strielet sicher nöd umenand. D'  
Unrue triebt en. Er suecht öppis. Er suecht bis er findet.  
Und wänn's 's Gägeteil vo dr Wahret wär. Sonig sind  
mr lieber, als wo all Bibelsprüch am Schnürli ufsäged  
und doch kene verstönd.

Elsi (*wieder eintretend, in Mütze und Mantel*): Herr Vikar,  
wänn Si nüd dergäge händ, so chönd Si mir Iri Predigt  
grad halte! Ich bi zum Usgang parat. In ere halb Stund  
gönd d' Läde zue und ich sött na e paar chlini Ichäuf go  
mache.

Vikar: Wänns Ihne rächt ischt, so chan i Si ja echli be-  
gleite. (*zu den Eltern*) Wägem Heinz hani vorläufig nüt  
meh z' säge. Ich chume dänn später namal verbi. Adie  
mitenand! (*mit Elsi ab*)

Vater und Mutter (*schauen den beiden kopfschüttelnd  
nach*): Adie.

Mutter: Was seischt du da derzue?

Vater: Was soll me da säge?

Mutter: En Pfarrvikar und es Arbeiterchind. Was suecht dä  
bi däre?

Vater: Besser so eine, als eine wo alle goldige Chälbere  
naspringt! Wills e so vil goldigi Chälber i dr Chile git,  
drum gat mänge ander hüt nümme inne. So arm Büezer  
wie mir gönd de Herrgott gschider im Wald usse go  
suechet!

Mutter: So vil häscht dis ganz Läbe na nie vom Herrgott  
gredt!

Vater: Und so vil rede ich au nümme. S' ischt mr nöd  
gäh. Ich ha zvil suri Zwätschge in Hals abegschluckt!

Heinz (*stürzt herein*):

Mutter: Was ischt los? Du bischt ja ganz bleich?

Heinz: Da une im Husgang stah't s Elsi mit em Vikar!

Mutter: Und, was ischt da drbi?

Heinz: Hä nüt, aber verschrocke bini glich, woni die beide  
so näch binenand stah gseh han!

Vater: Das gat dich dänk nüt a!

Heinz: Sit wänn känned dänn die zwei enand?

Mutter: De Vikar ischt nöd wägem Elsi, sondern wäge dir  
is Hus cho.

Heinz: So, was hät er dänn welle?

Vater: Wie mängsmal de Unterricht gschwänzt hebischt,  
wird er ha welle wüsse.

Heinz (*trotzig*): Das fühlti grad nal! Das hät er sälber chöne  
abzellet!

Vater (*auf ihn zugehend*): So, Pürschtli, wännd wotscht  
konfirmiert werde, so heb dis Mul echli zämme!

Heinz: Säb wirscht mi du nöd müese lehre!

Vater: Was seischt? Da häscht eis! (*gibt ihm eine Ohrfeige*)

Heinz: Danke. (*hält die andere Backe hin*) Und die nächscht?

Vater: Wart, wotscht mi na fuxe? (*haut ihm zweite Ohr-  
feige*)

Heinz (*schluchzend*): Nei, aber de Vikar hät gseit, es stönd i dr Bible: «Wenn dir einer auf die rechte Backe haut, so halte ihm auch die andere hin.»

Vater: Häscht du das au scho praktiziert?

Heinz: Nei, so dumm bini nöd!

Vater: Worum probiersches dänn bi mir?

Heinz: S' ischt besser, wämmr sonigi Sache diheime er-pröble.

Vater (*halb zornig, halb lachend*): So, haus jetzt is Näscht. Häscht ghört. Uf dr Stell!

Heinz: Ich bin ken Schuelerbueb meh!

Vater: Aber en Schnuderbueb, wänn d' sääb lieber ghörscht!

Mutter: So. Stille jetzt. Me ghört eu ja im Stägehüs usse! Me muess si ja schäme!

Heinz: Ich schäme mi nöd! Ich ha d' Wahret immer grad use gseit.

Vater: Drum händs di au us dr erschte Lehrstell furtgjagt!

Heinz: Die sääb reut mi nöd. Det wäri ohni z' hüchle doch niene hi cho. De Meischter ischt en Hüchler gsi. Dreimal i der Wuche ischt er i d' Stündeli gsprunge, und sibemal am Tag hät er eim die ärgschte Schlötterlig aghänkt!

Mutter: Sääb ischt verbi. Ueber sääb reded mr jetzt nümme.

Heinz: Aber für mich isch es nöd verbi! Sit da wotti au nüd meh wüsse vo dr Chile. Alli fromme Lüt sind mr zwider!

Vater: Wänn konfirmiert bischt, bruchscht dr Chile nüt meh na z' frage!

Heinz: D' Konfirmation ischt aber doch de Itritt i d' Chile, wie de Vikar gseit hät. Wänn ich dänn nümme gieng, so wär das doch erscht rächt ghüchlet!

Vater: Wäge dem wird na ken Konfirmand Buchweh über-cho ha!

Heinz (*leidenschaftlich*): Aber ich ha Buchweh, scho lang!

Mutter: Was plaget di dänn?

Heinz: Mis Gwüsse, 's lat mr eifach kei Rueh!

Vater: Wäge was, so red doch use!

Heinz: Ich has ja scho gseit. Willi ken Hüchler will si. Willi kes Verspräche chan ablege, woni zum vornheri weiss, dass ich's doch nöd cha halte!

Vater: Was für es Verspräche?

Heinz: Dass ich 's ganz Läbe en Chrischt well si. Das ischt ja ekäne. Es sind alles nu Mänsche. Au de Vikar.

Vater: Rächt häscht. Aber wäge dem chascht di glich la konfirmiere! D' Wält wird wäge dem nöd anderscht. Du aber risgierscht, dass me di zum zweite Mal zur Lehrstell usegeheit!

Heinz: Wäge mir dreimal! Ich c ha nöd hüchle!

Mutter: Und de Konfirmandezug? und d' Schue, und die neue Hämper?

Heinz: Die wird ich glich chöne träge!

Vater: Nei, die verchaufed mr wider. Für so eine wie dich sind die alte Lümpe na lang guet gnueg!

Heinz: Guet gnueg, um sich dermit z' hänke! Adie mite-nand! Ich verzichte uf mis Patänt! (ab)

Vater und Mutter (*schauen ihm bestürzt nach*).

Vorhang

## ZWEITER AKT

Oedes Hinterzimmer einer Arbeiterkneipe.

Drei junge Burschen drücken sich herein, schauen sich um, horchen an den Wänden, setzen sich schliesslich an den Tisch, über dem eine rote Laterne brennt. *S triegel*, ein bereits politisch eingestellter Linksradikaler, versucht die andern in sein Fahrwasser zu bringen, *S chaggi*, ein Lehrling, ist ein ehrlicher Sucher mit sauberer Gesinnung, *N oldi*, ein Gymnasialst, flotter Draufgänger, der sich jedoch nichts vormachen lässt, und gelegentlich auch die Geschichte zu Vergleichen nutztritt.

*S triegel*: So, da wäred mr sicher.

*S chaggi*: Ich ha kei Angscht!

*N oldi*: Und wänn Polizei derhinder chunt, du Löhl?

*S chaggi*: Mir händ na nie öppis bosget, mir sind ken Brecherklub.

*S triegel*: Nei, sääb nöd, mir schaffed nu mit Dynamit.

*N oldi*: Mit Dynamit, bischt goppel verrückt!

*S triegel*: Das Sprängpulver, won ich meine, ischtf g förlicher als sääb, womer Isebahnbrugge uflupft.

*S chaggi*: Säg doch grad use, was d' meinscht!

*S triegel*: Ebe ja, wäge dem simer jetzt da. Mr müend eusem Klub ändli en Name gä und Statute ufstellte.

*N oldi* (verächtlich): Statute! Das ischtf Vereinsmeierei! Fählt nu na de Jahresbitrag, und de Chegelklub ischtf fertig!

*S triegel*: Chegle werded mr scho, aber anderscht als die Spiesser, wo schwitzted, wänns nu es Holzchügeli i d' Hand nämli.

*Lucie* (Serviermädchen, keck, 17-jährig, tritt ein): Was trinket die Herre?

*N oldi*: Mir trinked jetzt nüt, mir händ Sitzig!

*Lucie*: Dänn müender Lokalmieti zahle.

Schaggi: Wird nöd si! Für so e Stinkbude miteme chalte Oefeli drin. Chascht nöd es paar Brigett uflegge? Oder müend mir dir afüre? (macht Miene auf sie loszugehen)

Lucie (spitz): Mich langt käne al! Suscht hät ers mit mine Fingernegle z'tue!

Noldi (zu den andern): Die hät Rasse! Die wär öppis für eusere Klub!

Striegel: Wie alt bischt?

Lucie: Siebezäh.

Noldi: Scho konfirmiert?

Lucie: Was ischt das?

Schaggi: Wo chunscht du dänn her, dass du das nöd weischt?

Lucie: Min Vater ischt us Italia, mini Mueter hani nie kännt.

Noldi: Dänn bischt katholisch.

Lucie: Mir ischt alles glich!

Striegel: Alles glich! Scho rächt. Händers ghört? Was wänd mir anders, als dass alli Mänsche sölld glich si? Glichs Rächt, gliche Verdienscht, glichs Läbe, glichi Freud!

Lucie: Freud! Ich erläbe wenig gnueg dervo! Nüt als schufte und schaffe. Chum zum aesse lat me eim Ziit. Immer muessi laufe. Hol dieses, hol säb. Nöd emal am Suntig Morge hani mi Rue!

Noldi: Defür laufed dr Trinkgälder in Sack, dass du nu so chascht chessle! (klimpert mit Geld in den Hosentaschen)

Lucie: Trinkgälder! Zum all siebe Wuche es Paar Strümpf demit z' chaufe! En rächte Loh wetti, dänn chönti druf pfife!

Schaggi: Rächt häscht. Trinkgälder sind e unwürdigi Sach! E Bättelei, wo gäge d' Mänschewürdi verstoss!

Lucie (ängstlich): Still, um Gottswille, wänn das mini Meischteri ghört!

Schaggi: Söll si 's! Me sötts alle i d' Ohre ine brüele: Mänsche sind Mänsche! Um es Trinkgäld sött sich nie mer müessee verchaufe!

Lucie: Jawohl! Das gfällt mr. Aber wie chame so öppis erreiche?

Noldi: Zämmestah mues me. Manne und Fraue. Alli wo müend ires Brot verdiene. S' gaht alle glich!

Striegel: Drum chömed mr zämme. (zu Lucie) Hock ab, wännd wotscht mitmache.

Lucie (setzt sich).

Striegel: Ich will dr jetzt grad d' Statute vo euserem Gheimbund vorläse.

Lucie: Gheimbund, was ischt das? Verschwörig?

Schaggi: Ja, mr stönd zämme, um d' Wält usem Dräck use g' lupfel

Lucie: Da bruchs aber Manne!

Noldi (streift Aermel zurück): Ha, wänns uf säb achunt: eusi Muskle sind nöd erscht vo hüt! Ich ha glehrt boxe. Ich nimmes mit em ganze Kapitalischtevolch uf!

Schaggi: Und ich mit eme Chegelclub!

Striegel (springt unwirsch auf): Wännd ihr ächt 's Mul halte oder nöd? Prahli und dummi Schnörri sind er! So erreichen mr nüt!

Noldi: Also, füre mit dim Dynamit! Wänn d' nöd nu Stroh im Chopf inne häscht!

Lucie: Dynamit, um Gottes wille! Ihr wänd doch nöd die Bude i d' Luft spränge?

Striegel: Nu kei Angscht. Die Zündschnüer wo mir leged, spränged zerscht Herze und Chopf usenand!

Lucie (ängstlich): Dänn gani. Min Chopf ischt mr na z' lieb!

Striegel: Dumms Züg! Din Chopf ischt uf' em rächte Hals, dä chömr bruchel!

Klopfen an der Tür.

Lucie: Ich muess ga. D' Wirtin hät klopfet. — Also, was bschtellel die Herre?

Schaggi: En schwarze Kafi. Eine, häscht ghört? Meh vermöged mr nödl!

Lucie: Ich will goge säge. (ab)

Noldi: Was meined ihr, chönted mir die bruche?

Striegel: Zerscht mues euse Klub en Name ha. Erscht nachher chömr säge, wer dripasst und wer nöd. Mached en Vorschlag.

Noldi: «Jung Wild West».

Schaggi: «Eiserne Ferse».

Striegel: Blödsinn! Das ischt Indianerzüg! De Name muess säge, wer mr sind und was mr wänd!

Noldi: Was mr wänd? Eus gäge die Alte uflähne! Gäge d' Vergewaltigung vo dr Juged! Alle Tyranne erchläred mr de Chrieg!

Schaggi: Nei, de Chrieg schaffed mr ab! Mit Waffegwalt chunt me niene meh hie! Ein Chrieg rüeft am en andere. Das hämr erfahre, so jung mr na sind!

Noldi: Ganz rächt. Neu Mänsche müend here. Aber wie?

Striegel: Mänsche mit neue Chöpf und neue Idee!

Schaggi: Jawohl, da hämers.

Noldi: Ganz mini Meinig.

Striegel: Also guet, was sägeder zu dem? (zieht ein Heft aus der Rocktasche hervor)

Schaggi (liest): «Klub der Gottlosen».

Noldi: Dä Name sitzt! Mit em Chilegott hani scho lang nüt meh z' tue!

Schaggi: Aber konfirmiere lascht di dänk doch?

Noldi: Das ischt Privatsach. Mini Gedanke chani ja vor de Chile la umespaziere.

Schaggi: Das ischt Hüchelei!

Noldi (heftig): Wieso?

Schaggi: Hüchelei, sägi, das tuets!

Striegel: Ruig! Blibed bi dr Sach! Sinder iverstande mit

dem Name? Guet. Dänn gömr witer. Jetzt chömed mr zu de Paragraphe. (liest) § 1 «Es gibt keinen Gott».

Schaggi: Das weiss ich nöd. Das wag ich nanig z'behaupten.

Noldi: Wänns eine gäb, gäbs dänn na Chrieg? Warum stellter dänn die schaurig Morderei nöd ab? Warum giter de Mänsche dänn nöd gnueg Vernunft?

Striegel: Jedes Volk bätet im Chrieg zu sim eigene Gott, um die andere demit z' bodige. Scho die alte Jude händ gmeint, ire Gott sei meh als d' Götter vo de andere.

Noldi: Mit was für eme Rächt?

Schaggi: Mit em Rächt vo ire Propheten. Die sind für Rächt und Gräßigkeit igstande, und händ uf alle Aberglaube pliffe. Ire Gott ischt en unsichtbare Gott gsi!

Noldi: En Gott wome nöd chan ggeh, ischt eken Gott!

Schaggi: Du Löhl, 's Gwüsse chascht au nöd ggeh. Wäge dem isch es doch da!

Noldi: Säb scho. Aber ich will mi nöd mit öppis umeschla, woni nöd känne.

Striegel: Vorwärts jetzt. Sinder iverstande? § 1 «Es gibt keinen Gott».

Noldi: Iverstande.

Striegel: Und du Schaggi?

Schaggi: Ja, aber under einer Bedingig.

Striegel: Und die wär?

Schaggi: Wämer de unbekannt Gott doch na sötted finde, dass mr dä Satz dänn wider würded striche.

Striegel: Säb werded mr dänn ggeh! Jetzt gömr witer! (liest) «Unser Kampf gilt allen, die noch an einen Gott glauben, vor allem den Kirchen».

Noldi: Das ischt logisch.

Schaggi: Es git aber doch au Pfärrer, wo nöd eso chrüzdumm sind! Zum Beispiel de Vikar, wo de Heinz zu nem in Unterricht gat!

Noldi: Das sind Usnahme. Wägedem ischt eusere Kampf gäge de Aberglaube nur umso berächtigter. Warum trätet dänn e sonig Pfärrer nöd us dr Chile us? Si werded finde, dass si de Chlütter suscht niene eso ring verdiened. So en Kanzelspatz muess ja nu 's Mul uftue, dänn flügedem Goldvögeli scho dri!

Gelächter.

Lucie (tritt mit vier Kaffeegläsern ein): So, da wär' de Kafi. Ich ha grad vier Gleser mitbracht. Ich ha nu müesse warte, bis d' Chöchi us dr Chuchi use ischt. Drum isch es eso lang gange. (stellt jedem ein Glas hin)

Striegel: Merci. (schaut sie lachend an) Dini Angscht vor eus häscht mein'i verlore?

Lucie: Mir hät na nie eine öppis ta!

Noldi: Machscht jetzt mit oder nöd?

Lucie: Wo mitmache?

Schaggi: Hä, i euserem Klub!

Lucie: Was hett dänn ich i soeme Burscheklub z' tue?

Striegel: Die Sach, wo mir i d' Finger nähmed, gat nöd nu Bursche sondern au d' Maitli a. Wänn d' Wält soll vorwärts cho, so dörfed d' Wiber nöd i dr Chuchi verduble!

Lucie: Säb stimmt, säb verstan ich scho!

Noldi: Aber wer soll dänn choche?

Striegel: E paar für all mitenand!

Schaggi: Vo dem Köch wett ich emel am Sunntig nüd wüsse!

Striegel: Wänn d' Wiber weniger schwätzded, so würdeds mit allem i dr halbe Ziit fertig. Schluss und Punktum! Vo dem chömer es anders mal rede!

Lucie: Was wänd Ihr dänn mit eurem Klub?

Striegel: Mr sind grad am Statute ufstelle! De erschi Paragraph lutet: «Es gibt keinen Gott». Dr zweit: «Unser Kampf gilt allen, die noch an einen Gott glauben, vor allem den Kirchen». Kapiert?

Lucie: Ich bi na nie inere Chile inegsi, und dervo cho bin i gleich!

Striegel (triumphierend): Da händer de Bewies, dass alles Aberglaube ischt! Drum lutet de Paragraph 3 «Religion ist Opium für das Volk».

Schaggi: Häschte du scho emal Opium graucht?

Striegel (verdutzt): Nei, aber me seit, me verdubli debi! Alles, was de Chopf vernäbled, ischt au en Find vo dr Ver-nunft.

Noldi: Dä Paragraph will ich i dr nächschte Unterrichtsstund mim Pfarrer vorbätte. Wäge dem konfirmiert er mi glich!

Heinz (platzt herein durch die Tür): Figling sinder, Figling, jawohl!

Striegel: Woher chunscht dänn du da uf eimal ine-gschneit?

Heinz: Vor dr Tür bini gschtande.

Noldi: Häschte glosed?

Heinz: Ha nu welle wüsse, wer da inne redt!

Striegel: Und jetzt?

Heinz: Euri Sätz lani gälte, aber wo ischt eure Muet? De Muet, um die i d' Würklichkeit um'zsetze?

Striegel: Mit dem fanged mr dänn a, wämer mit de Sta-tute fertig sind!

Heinz: Ich bi scho fertig. Ich bi so wiit. Ich la mi nöd konfirmiere! Am Alte hanis scho gseit!

Noldi: Und wänn's di später emal reut? Wänn di din Lehr-meischter uf d' Strass usegheit?

Heinz: Söll er! Wie heissts doch im Lied: «Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, lass fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben!»

Schaggi: Ja, die wo das zerscht gsunge händ, sind na an-deri Manne gsi!

Striegel: Revolutionär sinds gsi, wo d' Wält uf de Chopf gestellt händ! Gäge de Aberglaube, Pfaffe und Gäldherr-schaft händs kämpft!

Noldi: Nachher hät de Luther aber doch de Chopf izoge und vor de Landesfürschte en Buggel gmacht. Au Pfaffe sind wider ufcho, wänns au anderi Chutte treit händ. Strithähn sinds worde, wo in all Wind usekräht händ. Wänn eine en anderi Meinig gha hät, so hettets en am liebschte verbränt. S' ischt hüt nanig anderscht.

Striegel: Drum § 4: «Jeder Gottlose ist für den Kirchen-austritt.»

Schaggi: Scho rächt, aber wänn fangt dä a?

Noldi: Nach dr Konfirmation.

Heinz: Nei, vorher, jetzt. Wäge dem bini hüt z' Abig nämli na cho! Wer nöd mitmacht, hät eke Rasse im Lib. Dänn ischt alles nu Gschwätz. Hand ufs Härz, wer mitmacht, de fangt hüt scho a. Gämer d' Händ! Erscht vo dänn a bestaht eussere Bund. Eidgenosse wämer si, wie die ufem Rütti. Die händ au nöd zerscht Paragraphen ufgstellt. Also, wer chlopft i? (streckt die Hand aus) Was, ekeine? Noldi? Striegel? Schaggi? Händer Angscht? Sinder drum i dere Stinkbude zämmecho? Nachtwächter sind er! Aber ekei Kämpfer! Händ all Schiss vor de Alte! Muulhelde, Schnörrewagner, Gheimnischrömer, suscht nüt! Blased mr all mitenand i d' Schue! Mich händer gseh! (alle sind aufgeprungen, reden durcheinander, sind im Begriff handgreiflich zu werden. Unterdessen geht die Türe auf. Der Vikar und Elsi treten ein)

Vikar: Dörfed mr inecho, oder schlönder is z'tot?

Elsi (auf Heinz deutend): S' wird eim ja himmelangscht, wäme dä gseht tobe.

Heinz (zu Elsi): Was suechscht dänn du da? Haus lieber hei, woni di vorere halb Stund na im Stägehüs gseh ha stah!

Vikar (auf Heinz zugehend): Nimm Vernunft a, Heinz. Und Ihr, sitzed ab. S' wird Ziit, dass euri Hitzchöpf undere Tuschi chömed. Wie wär's, wämer emal würded rede mitenand? Trinkeder na en Kafi oder lieber süesse Moscht? Ich lade eu i. Wonich i eurem Alter gsi bin, hani au emal amene so e Vereinli aghört.

Noldi: Mir sind eken Verein, mir sind en Klub!

Vikar: Also guet, en Klub!

Lucie: Na meh Kafi oder Moscht?

Noldi: Moscht, und es Päckli Stümpe derzue. De Herr Vikar wird das wohl au na vermöge.

Vikar: Säb scho, wänns eu wohl ischt imene so e drei Santi-meter dicke Qualm!

Striegel: De Gschtank i dr Wält ischt na vil dicker!

Lucie (ab).

Vikar: Da häschts scho rächt. S' fragt si nu, wer dä Gschtank macht!

Striegel: Emel nöd mir!

Vikar: Säb müsst me zerscht undersueche!

Noldi: Bitti fanged Si nu al! Mir fraged dänn au. Mir sind jetzt nöd i dr Bevormundigsstund!

Vikar: So isch rächt! Nu grad use!

Schaggi: Nume los!

Vikar: Frage eins: Wer vo eu hät na nie gloge?

Keiner antwortet, stumme verlegene Gesichter.

Vikar: Keine?

Noldi: Das händ eus scho die Alte glehrt!

Schaggi: Me lehrt nu, was me von andere ghört!

Vikar: Ich hans au scho gmacht. Aber jedesmal häts mi bräunt wie Für. Wänns e Höll git, so isch si da inne. (deutet auf sein Herz) Mir sälber heized eus i. Da bruchts ken Tüfel derzue. Ischt das Aberglaube, oder was meined er?

Heinz: Das ischt en Erfarig.

Vikar: Ganz rächt, Heinz, die Antwort gfällt mr.

Heinz: Wäge dem lani mi glich nöd konfirmiere!

Vikar: Wäge dem bini nöd chol! S' gat mr nöd um en kirchliche Bruch, nöd um die lange Hose, nöd drum, dass